

52.

Vortrag am 29. Oktober 1904.

Das Bewusstsein des 1. Planeten war das Tieftraumbewusstsein. Es hatte den weitesten Horizont, war aber auch das dumpfste. Darin überschaut der Mensch das ganze Planetensystem. Darauf folgte in dem 2. Planetensystem das Bewusstsein des traumlosen Schlafs, auf dem 3. Planeten das Bewusstsein des Traumschlafs. Im Bewusstsein des traumlosen Schlafs konnte der Mensch das Leben wahrnehmen und im Traumschlaf auch die Empfindungen.

Das Bewusstsein des 4. Planeten ist das Tagesbewusstsein, das allereingeeueste, aber auch dasjenige, in welchem er das Vorstellen in andern Wesen wahrzunehmen lernt. Es ist das klarste Bewusstsein. Die psychische Stufe des Bewusstseins auf dem 5. Planeten ist weit heller als die jetzige; ~~es~~ wird sich über alle Asale erstrecken. Auf dem 6. Planeten folgt dann die hyperpsychische

Bewusstseinsstufe. Darin wird die niedere Gedankenwelt vor dem Menschen offenbar liegen. Auf dem 7. Planeten erreicht der Mensch das spirituelle Bewusstseinstadium. Darin liegt die höhere Mentalwelt offen vor dem Menschen. Man nennt jede Entwicklungsphase innerhalb einer solchen Bewusstseinsstufe einen Planeten, oder eine Planetenentwicklung.

Diese Einteilung umfasst die Entwicklung des Bewusstseins.

Nun folgt eine Übersicht über die Entwicklung des Lebens. Jede Bewusstseinsstufe muss durch 7 Lebensstadien hindurchgehen, und zwar, durch das 1. 2. 3. 4. 5. 6. Elementarreich, durch das Mineralreich, Pflanzenreich Tierreich und Menschenreich. Jede Phase des Durchgangs durch eine Lebensstufe nennt man eine Runde. Also haben wir auf jedem Planeten

sieben Runden oder zusammen auf den 7 Planeten 49 Metemorphosen des Lebens.

Drittens folgen die Stadien der Form. Jedes Lebensstadium geht durch 7 Stadien der Form, ^{ne"ubild}

1. das arupische Formstadium
2. das rupische "
3. das astrale "
4. das physische "
5. das plastische "
6. das intellektuelle "
7. das urbildliche "

Diese Formstufen werden Globen genannt. Jedes Stadium hat eine besondere Aufgabe. Wir wollen diese Aufgaben für den Menschen betrachten.

Der Mensch geht zunächst in Tieftrance bewussten durch die 7 Reiche in den 7 Formstadien hindurch. Das dichteste Stadium ist das Mittelste N° 25, auf jedem Planeten.

Der Mensch macht also folgende Entwicklung durch,

I. Planck Trauebewusstsein

- I. Elementarreich: 1. Form arupisch
- 2 " rupisch
- 3 " astral
- 4 " physisch
- 5 " plastisch
- 6 " intellektuell
- 7 " ~~spirituell~~ architypisch
- dezwischen das Pralaya: ~~Buddhi, Nirwana, Buddha~~
- II. Elementarreich: 1. " arupisch
- bis 7 " ~~spirituell~~ architypisch.
- Pralaya: ~~Buddhi, Nirwana, Buddha~~.
- III. Elementarreich: 1 " arupisch
- 7 " architypisch.
- Pralaya
- IV. Mineralreich: 1-7 Formzustand
- Pralaya
- V. Pflanzereich: 1-7 Formzustand
- Pralaya
- VI. Tierreich: 1-7 Formzustand
- Pralaya
- VII. Menschenreich: 1-7 Formzustand
- grösseres Pralaya.

Hier den Substanzraum
 des Lebens in
 der Welt der
 Gedanken
 und
 der
 Taten
 der
 Menschen
 zu
 verstehen
 ist
 die
 Aufgabe
 der
 Philosophie
 und
 der
 Wissenschaften
 überhaupt
 die
 Aufgabe
 der
 Ethik
 und
 der
 Religion
 ist
 die
 Aufgabe
 der
 Moral
 und
 der
 Pädagogik
 die
 Aufgabe
 der
 Kunst
 und
 der
 Wissenschaften
 überhaupt
 die
 Aufgabe
 der
 Philosophie
 und
 der
 Wissenschaften
 überhaupt

II. Planet: Bewusstsein des traumlosen Schlaf.

I. Elementarreich etc. Kunde

alles wie beim ersten Pl. nur auf höh. Stufe.
 ebenso alles in den 5 andern Planeten. Die
 25. Stufe ist immer die tiefste, dichteste, mittlere.
 Wir sind jetzt auf der 25. Stufe auf dem 4. Pla.
 neten, also im allerhöchsten Zustand. Auf dem
 7. Planeten in dem 7. Reich, dem Menschenreich
 und der 7. Form der urbildlichen wird die höchste
 Vollendung der Menschentwicklung erreicht.
 Der Mensch hat dann die urbildliche Form, ist
 wahrhaft gottähnlicher Mensch und hat ein all-
 umfassendes spirituelles Bewusstsein.

Die charakteristische physische Gestalt
 wird in der Mitte der 49 Stadien durchge-
 macht. Eingetaten ist der Mensch in die Ent-
 wicklung als ein Allwesen. Er wird dann ein
Sonderwesen. Zuerst sonderet er sich als einzelnes

54

Kugel von einer allgemeinen Kugel ab. Dies
einzelnen Menschenkugeln gehen durch die
verschiedensten Verwandlungen hindurch.

Aus einer der späteren Verwandlungen entstand

der sogenannte "Ätherdoppelkörper" Man

nennt dieses Stadium des ersten sich Abson-

derens von dem Allwesen "das Versinkende

+ Bewusstseins in den Abgrund." Dies wird

bei dem physischen Stadium des 1. Planeten

erreicht. Es gehen 24 Stadien voraus und

folgen 24 Stadien. Das mittlere, das 25. Sta-

dium ist das derbste. Die physische Anlage

entstand als derbe physische Kugel. Die Erde

glich damals unserm Äther oder der Licht-

materie unserer jetzigen Erde und hatte nach dem

+ Sturz des Bewusstseins in den Abgrund die Form

einer Maulbeere.

Auf dem 2. Planeten, in Tiefschlafbewusstsein,
 versenkte sich der Mensch in die Zahl. Die
 auf dem ersten Planeten entstandenen Kugeln
 wirkten in einer gewissen, regelmäßigen Harmonie
 wie. Zurückgeblieben von diesem zweiten zu
 stand ist, daß die chemischen Elemente nicht
 nach beliebiger Weise verbunden sind. Farben
 und Tuschierungen sind nach ihren Wellen-
 zahl geordnet. Also finden wir auf dem 2.
 Planeten die Anordnung nach Maß, Zahl
 und Gewicht. Im ersten Stadium gab es
 nur ein Reich. Im zweiten Stadium, als
 der Mensch sich in die Zahl versenken hatte,
 war die Möglichkeit zu einer Trennung in
 zwei Reiche vorhanden. Es entstand: 1/ ein
 Reich, welches kontinuierlich bis zum Menschen
 blieb 2/ ein Reich von alledem, was nicht
 geeignet war, daß es sich zum Menschen hätte

59

entwickeln können. Das wurde als besonderes,
zweites Reich ausgesondert, als etwas Überflüssiges.
Es entwickelte sich zu niederen Reichen. Nichts
kann nämlich in der Höherentwicklung ge-
schehen, ohne dass etwas ausgesondert wird, ohne
auf Kosten einer andern Entwicklung.

Auf dem dritten Planeten entwickelt sich ein
drittes zu der Zahl hinzu. Es kommt als Drittes das
Gesetz der Wahlverwandtschaft hinzu. Es besteht
darin, dass die Wesen Sympathie und Antipathie
für einander entwickeln. Man findet dies Gesetz
in allen Reichen. (in der Chemie z. B. in Mineral-
reich.) Damit ist zugleich die Möglichkeit ge-
geben, dass sich ein neues Reich bildet. Es bildet
sich das Tierreich, Pflanzenreich und Mineral-
reich. Der Mensch, den man heute sieht, existierte
damals nicht. Er war damals noch eine Art
Tier auf der Rauschen Stufe. Der Geist war
noch nicht in den Körper ^{zurück} eingezogen.

Auf dem 4. Planeten, im Tagesbewusstsein kommt
 hinzu, dass sich die Möglichkeit entwickelt
 bei gewissen Wesen, daß sie nicht dem Gesetz der
 Wahlverwandtschaft unterliegen. Es muss eine über-
 greifende Lebensform kommen. Diese ist Geburt
 und Tod, dies vorher nicht gab. Diese kommt
 nur hinzukommen dadurch, das nicht nur
 Wesenheiten in Sonderheit mehr bestanden,
 sondern durch einen übersinnlichen Lebensfaden
 zusammengehalten wurden. Die einzelnen In-
 carnationen sind wie auf einem Faden zusammen-
 gereiht. Das Wesen wird jetzt durch Geburt und
Tod in der Zeit mannigfaltig. Vorher waren die
 Wesen nur in Raume mannigfaltig. Das
 Verwehen geschah durch Abschneiden, Spalten,
 und alles lebte in Sympathie & Antipathie zu
 einander. (Auf dem Monde) Alles, was sich durch
 Spaltung verweht, ist materiell unsterblich.

61.

Daher sind die wiedersten Moneren (nach Weissmann)
unsterblich.

Geburt und Tod kann nur dadurch erkaufte werden,
indem weiterhin Wesen abgespalten werden und der Mensch
sich auf Kosten anderer Wesen entwickelt. Deshalb wird
Geburt und Tod auch allen anderen Wesen auferlegt.
Der Mensch musste die unter ihm stehenden Reiche
je ein ein heruntersinken.

Was zusammenhängt mit Geburt und Tod, ist das
Menschliche Karma. Auf dem nächsten Plane
wird der Mensch bei dem erhöhten Bewusstsein
sich nicht mehr den Wirkungen des Karma be-
wusst werden, sondern in dem Karma selbst be-
wusst sein. Seine innere Kraft wird so gewachsen
sein, dass er den Willen haben wird, dieses Karma
darzustellen. Er wird es in seiner Gestalt,
in seiner Physiognomie tragen. Dann zeigt
seine Physiognomie das, was in seinem Astral und
Menschkörper ist. Dann tritt das ein, dass der
Gute wirklich ^{als} gut, auch nach aussen zu erkennen
ist und der Böse wirklich als böse. Solche

Böse gibtes dann nur unter denen, welche sich als schwarze Magier ausgebildet haben. Da geschieht die grosse Entscheidung, die Trennung in die Guten und die Bösen. Das geschieht auf dem 5. Planeten. Vor dem 5. Planeten an kann man nur noch von der Evolution des Guten reden.

Auf dem 6. Planeten wird in der Weiterentwicklung alles das ausgeschieden, was das Simulose ist, das, was sich auf dem niederen Mentalplan als unvernünftig, unlogisch zeigt. Dieser 6. Planet ist der Planet des Logos, des Wortes, weil das Wort den Sinn gibt.

Auf dem 7. Planeten herrscht ein vollständig gereinigter Zustand, wo die Aufgaben der vorhergehenden 6 Planeten erfüllt sein werden, wo daraus die Früchte gezogen werden. Das ist der Zustand der Gottseligkeit.

Während der Entwicklung des Körpers

63.

des Menschen, der durch alle diese Stadien hindurchgeht, wandert Geist auch die ganze Zeit umher, aber er schwebte erst über dem Körper, erst in der Mitte der Lemurischen Zeit verbindet er sich mit dem Körper. Der Geist soll durch den Körper Erfahrungen auf den niederen Planeten einholen.

In der griechischen Esoterik nennt man die Seele eines Menschen eine Biene, die den Honig ausammelt aus der planetarischen Entwicklung, den Honig des physischen Daseins vom ersten Neun in den Abgrund auf dem 1. Planeten an, bis zur Gottseligkeit hin auf dem 7. Planeten. So gehen fortwährend Erlösungen vor sich, ein Heranziehen und eine Erlösung des in die Materie Verzauberten. Die Erfahrungen sammelt der Mensch erst von da an, wo er den Körper ~~hat~~ beobachtet, aber erst ist er der Baumeister, der das Ganze aufbaut, um es nachher selbst zu bewohnen.
